

Chronik des Frintroper Mahnkreuzes von 1927 bis 2009

**Bürger- und
Verkehrsverein**
Essen-Frintrop 1922 e.V.



1927 Von dem Bildhauer Prof. Joseph Enseling (1886 - 1957) wird auf dem Frintroper Markt ein Gefallenen-Ehrenmal errichtet.

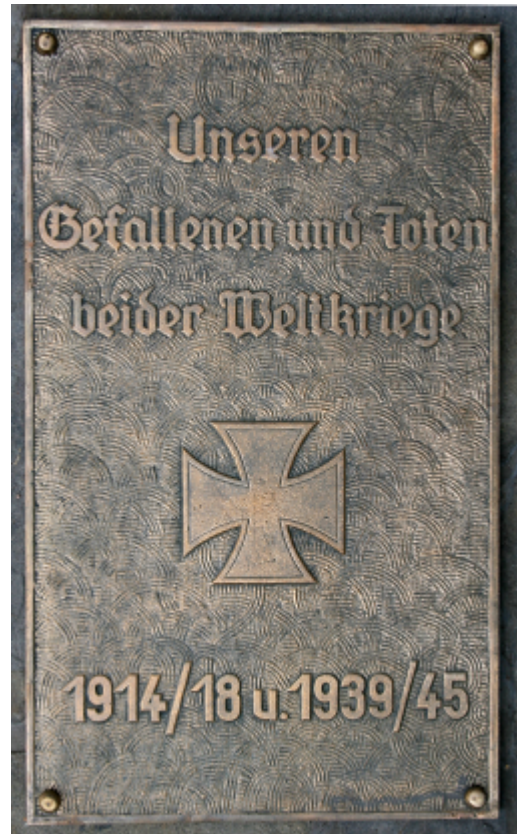


1944 Durch einen Fliegerangriff am 31. Dezember 1944 wird das Denkmal zerstört.

1952 Der Frintroper Bürger- und Verkehrsverein übernimmt im Einvernehmen mit den Ortsvereinen die Ausrichtung der Gedenkfeiern zum Volkstrauertag. Diese finden zunächst in Oberfrintrop am Gedenkstein hinter der Josefs-Kirche und ab 1955 im jährlichen Wechsel auch am Mahnkreuz in Unterfrintrop statt.

1955 Den Unterfrintroper Vereinen und Verbänden fehlt eine würdige Gedenkstätte, welche an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erinnern soll. Zu seinem 50-jährigen Bestehen ergreift der Sportverein Spiel und Sport 05 (SuS 05) die Initiative und stiftet eine neue Gedenkstätte mit einem Mahn- und Gedenkkreuz auf dem Leoplatz. Neben dem SuS 05 sind auch weitere Vereine beteiligt, insbesondere der Bürgerschützenverein Frintrop 1919.

Das Kreuz wird vom Schreinermeister Johann Arzt, welcher in der Baustraße wohnt, aus Eichenbohlen erstellt. Es entsteht ein Sockel aus Ruhrsandstein, auf dem ein Eichenkreuz mit einer Erinnerungstafel aus Bronze errichtet wird.



Am 31. Juni 1955 wird die Gedenkstätte unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der Frintroper Vereine sowie der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in die Obhut der Stadt Essen übergeben. Bürgermeister Paul Jaeger nimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Hans Toussaint an der Feier teil. Für einen würdigen musikalischen Rahmen sorgen das Polizeimusikkorps Essen, der MGV „Sängerkreis“ Frintrop 1887 und der Spielmannszug Frohsinn der DJK.

1975

Die Ausrichtung der Gedenkfeiern zum Volkstrauertag übernimmt der Reichsbund (heute Sozialverband Deutschland).

Ab 1980 werden die Feiern gemeinsam mit dem VdK (Sozialverband VdK Deutschland) im jährlichen Wechsel ausgerichtet.

1979

Auf Initiative des Bürger- und Verkehrsvereins Frintrop wird 1979 das verwitterte Mahnkreuz erstmals restauriert. An den Kosten dieser Restaurierung beteiligen sich u. a. auch der Reichsbund und der VdK.

1990 Nach 11 Jahren wird eine weitere aufwendige Restaurierung des Eichenkreuzes erforderlich. Der Bürger- und Verkehrsverein lässt Schäden am Eichenkreuz ausbessern und einen wetterfesten Anstrich aufbringen. Darüber hinaus wird das Kreuz mit einer Abdeckung aus Kupfer versehen.

1994 Bisher wird die Grünfläche um das Mahnkreuz von der Stadt Essen aufgrund eines Pachtvertrages mit der Herz Jesu Pfarrei gepflegt. Dieser Vertrag wird am 31.07.1994 aus Ersparnisgründen gekündigt. Damit geht die Pflege der Gedenkstätte wieder auf die Gemeinde Herz Jesu über.

1995



Viele waren gekommen, um der Gedenkveranstaltung des VdK am Unterfrintroper Leoplatz beizuwohnen.

Aufn.: W. Filz

Frieden wollen und daran arbeiten

Mahnende Worte zum Volkstrauertag in Frintrop

Kurz vor Beginn der Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Mahnkreuz auf dem Leoplatz in Frintrop setzten die Regenschauer aus, so daß die zahlreichen Gäste ungestört der eindringlichen Gedenkansprache des NRW-Landesvorsitzenden des VdK-Verbands Berthold Holzgreve lauschen konnten.

Holzgreve wies auf die doppelte Bedeutung des Volkstrauertages für die heutige Generation hin: „Unmenschlichkeit, Zerstörung und Elend, die wir mit dem Krieg über die Welt und über uns selbst gebracht haben, dürfen sich nicht wiederholen. Wir wollen nach vorne blicken und die große Aufgabe wahrnehmen, die uns aus der Erfahrung des Krieges zugewachsen ist: Wir Deutschen wollen gemeinsam mit unseren Nachbarn an der großen Aufgabe mitwirken, ein Europa des friedlichen Zusammenlebens und des sozialen Ausgleichs zu schaffen.“

Er erinnerte an die erschütternde Zahl von Zigmillionen Toten, Vermißten und Verletzten: Opfer des

Krieges und der Wahnsinnshandlungen des NS-Regimes.

„Warum“, so fragte Holzgreve, „diese fürchterlichen Rückerinnerungen? Schuld, Beschämung und Trauer über die Greuel auf beiden Seiten werden der großen Bedeutung des Volkstrauertages nicht gerecht, wenn sie ohne Lehren und Konsequenzen folgenlos bleiben. Die Toten, Ermordeten und Gefallenen mahnen uns zu Verzőhnlichkeit und Wachsamkeit, zu Toleranz und Humanität. Sie vereinen uns im festen Willen, den Frieden zu schaffen und zu erhalten.“

Holzgreve zitierte den Politiker und Friedensforscher Egon Bahr: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“ Ein großer Papst habe gesagt: „Frieden ist das Werk der Gerechtigkeit.“ Holzgreve schloß „In der Sprache unserer Zeit ist hinzuzufügen: Friede, das ist die Verwirklichung der Menschenrechte.“

Die Gedenkworte bei der Kranzniederlegung durch Ferdinand Becker und Waldtraut Brandt vom VdK-Vorstand sprach Karl Senk. Er

wies anschließend auf die Feier am Sonntag, dem 26. November, um 12 Uhr an der Walter-Pleigten-Schule, im Neerfeld, hin, wo zum mahnenden Gedenken an ein Sonderlager der Gestapo eine Gedenktafel enthüllt wird.

Senk konnte zu Beginn der Feier auf dem Leoplatz außer den zahlreichen Vertretern aus der Kommunalpolitik, darunter Jürgen Thulke, Mdl., und Sigrid Engels von der Bezirksvertretung, auch Vorstandsmitglieder der Frintroper, Dellwiger und Schönebecker Bürger- und Verkehrsvereine sowie aus dem Reichsbund begrüßen. Er freute sich über die Anwesenheit von Anneliese Dether, früheres Ratsmitglied, und Hermann Krützcamp, früherer stellv. Bezirksvorsteher.

Einen besonderen Gruß richtete er an die stattliche Zahl von Mitgliedern aus dem Sportverein SuS 05 und dem Schützenverein von 1919. Den musikalische Rahmen gestaltete der „Sängerkreis“ Frintrop, der bereits vor vierzig Jahren bei der Einweihung des Kreuzes dabei war.

1999 Aufgrund der zunehmenden Verwitterung des Holzkreuzes kann dieses trotz diverser Restaurierungen nicht mehr erhalten werden. Vor diesem Hintergrund wird im Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins die Entscheidung getroffen, eine umfassende Neugestaltung der Gedenkfläche in Angriff zu nehmen.

Der Vorsitzende des BVV, Herbert Schlotmann, und Karl Senk als Vertreter des VdK und Frintroper Historiker setzen gemeinsam diese Entscheidung in die Tat um. Die Idee, für das Kreuz einen Werkstoff aus heimischer Produktion zu nehmen, findet in der Geschäftsleitung und bei den Mitarbeitern der Aluminium Essen GmbH (heute Trimet Aluminium AG) spontane Zustimmung und großzügige Unterstützung.

Nach einem Vorschlag und den Entwürfen von Rudi W. Ott, Leiter der Elektrolysebetriebe, wird das Kreuz aus einem Ovalbarren als Vollkörper geschaffen, der aus der Vorproduktion der Hütte stammt. Die Oberflächenstruktur der Barren bleibt ebenso erhalten wie die Farbe des Primäraluminiums, welche nachdunkelt. Angesichts des wesentlich schwereren neuen Kreuzes werden mit Unterstützung der Frintroper Baufirma J. Brinkmann der Sockel und das Fundament verstärkt. Im September 1999 wird das beeindruckende Kreuz auf dem Betriebsgelände der Alu-Hütte erstmals präsentiert.

**Borbecker
Nachrichten
09.09.1999**



Gemeinsam mit Mitarbeitern der Alu-Hütte besichtigten die Frintroper, die sich um Gestaltung und Aufstellung des neuen Mahnkreuzes kümmern, die Produktionsstätte. Das Bild zeigt von links Dr. Dietmar Bramhoff, Detlef Wickhorst, Helmut Kresimon, Wolf Sandkühler, Herbert Schlotmann (Vorsitzender des BVV Frintrop), Rudi W. Ott (Leiter der Elektrolysebetriebe), Pfarrer Herbert Gerning aus der Herz-Jesu-Gemeinde, Herbert Hauck, Kurt Ehrke (Geschäftsführer der Aluminium Essen GmbH), Helmut Lorenz, Bezirksvertreter Claus Pfahl und Karl Senk (VdK).

Neues Mahnkreuz am Leoplatz

Stiftung der Alu-Hütte soll am Volkstrauertag eingeweiht werden

Am Leoplatz in Frintrop wird ein neues Mahnkreuz aufgestellt, das an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erinnert. Außerdem wird der Vorplatz der Gedenkstätte neu gestaltet.

Bereits seit 1955 steht neben der Herz-Jesu-Kirche ein Mahn- und Gedenkkreuz, das jedoch unter den Witterungseinflüssen stark gelitten hat und deshalb nun ersetzt wird. Seit 1979 hat der Bürger- und Verkehrsverein Frintrop immer wieder für die Instandsetzung des

mit Kupferblech abgedeckten Eichenholz-Kreuzes gesorgt und jetzt zugesagt, sich auch weiterhin um die Gedenkstätte zu kümmern.

Für das neue Kreuz wollte der BVV-Vorstand einen Werkstoff aus heimischer Produktion verwendet sehen. Man entschied sich für Aluminium aus Bergeborbeck und gewann die Aluminium Essen GmbH als Stifter.

Nach einem Vorschlag von Rudi W. Ott, Leiter der Elektrolysebetriebe, wird das Kreuz aus einem

Ovalbarren als Vollkörper geschaffen, der aus der Vorproduktion der Hütte stammt. Lang- und Kurzschaft werden nach Verbund geschweißt. Die Oberflächen-Struktur der Barren bleibt ebenso erhalten wie die Farbe des Primäraluminiums, die nachdunkelt.

Angesichts des wesentlich schwereren neuen Kreuzes müssen Fundament und Sockel verstärkt werden. Außerdem soll nach Vorstellungen des BVV der Platz vor der Gedenkstätte neu gestaltet werden. Die Borbecker Bezirksvertretung hat für die Kosten einen Zuschuss gewährt, mindestens die gleiche Summe wird der BVV beisteuern. Auch einige andere Vereine (VdK, Reichsbund, BSV Frintrop 1919) wollen Geld geben. Weitere Vereine und Privatleute, die sich ebenfalls an der Finanzierung beteiligen möchte, können Spenden auf das Konto 42 00 978 des Bürger- und Verkehrsvereins, BLZ 360 501 05, Stichwort Mahnkreuz, überweisen. Auf Anforderung gibt es eine Spendenbescheinigung.

Der BVV hofft, das neue Mahnkreuz in der renovierten Gedenkstätte am Volkstrauertag, 14. November, einweihen zu können.



Auszubildende der Alu-Hütte bearbeiten den gegossenen Barren.

Am 09. November 1999 wird das 900 Kilo schwere und fast 5 Meter hohe Kreuz von Mitarbeitern der Aluminium Essen GmbH mit Hilfe eines Kranwagens aufgestellt.

Borbeck Kurier vom 10. November 1999



Neues Mahnkreuz aus Aluminium wird am Leoplatz eingeweiht

Sonntag Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag



Das große Mahnkreuz aus Aluminium wurde am Dienstag mit einem Kranwagen am Leoplatz von Männern der Alu-Hütte und der Bauunternehmung Brinkmann auf den Sockel gestellt. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich einige Zuschauer eingefunden. Das Kreuz wirkt durch seine Helligkeit und Rundungen sehr leicht und passt sich gut der Umgebung an.

Aufn.: W. Filz

Kreuz erinnert an Kriegsoffer

FRENTROP. Über vier Meter misst das Kreuz aus hochreinem Aluminium, das neben der Herz-Jesu-Kirche aufgestellt ist. Die Aluminium Essen hat das Mahnmal gespendet. Das alte Holzkreuz war weggefault. „Achte das Leben“ fordert eine Tafel neben dem 900 Kilogramm-Kreuz, das an die Opfer der Weltkriege erinnert. Arbeiter richteten es mit Hilfe eines Krans auf.

Eingeweiht wird das Kreuz am Totensonntag mit einer Gedenkfeier, zu der der Bürgerverein, Frentrop und der Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer (VdK) einladen. Ab 11.15 Uhr begleiten der Aluminium-Werkshop und MGW „Sängerkreis“ 1887 die Feststunde. Die Geistlichen Herbert Oenning, Herz-Jesu-Gemeinde, und Klaus Gal, Pfarrbezirk Gnadenkirche, segnen das Kreuz.



Im Boden verankert steht das neue Aluminiumkreuz vor der Herz-Jesu-Kirche. Die Organisatoren freuen sich. Bild: Daniel Roth

Stadtteilzeitung vom 11. November 1999

Am 17. November 2009 soll das Kreuz
im Rahmen der Gedenkfeier zum Volks-
trauertag eingeweiht werden.

Am 17. November finden sich mehr als 200 Bürger und politische Mandatsträger ein. Im Rahmen der Gedenkfeier zum Volkstrauertag wird das neue Kreuz gemeinsam von den Pfarrern Klaus Gal (evang. Kirchengemeinde Gnadenkirche) und Herbert Oenning (kath. Kirchengemeinde Herz Jesu) feierlich eingeweiht.

Die Gedanken, Gefühle, Erinnerungen und Mahnungen, welche bei den Gedenkfeiern immer wieder geweckt und Thematisiert werden, finden sich auch im Wortlaut auf der neben dem Kreuz stehenden, neu gestalteten Gedenkplatte aus Aluminium wieder:

„Achte das Leben.
Zur Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege und der
Gewaltherrschaft“.

Borbeck Kurier vom 17. November 1999



Herbert Schlotmann, der Vorsitzende des Bürger- und Verkehrsvereins Frintrop, dankt namentlich den anwesenden Geschäftsführern der Aluminium Essen GmbH, Kurt Ehrke und Heinz-Peter Schlüter sowie dem Produktionschef Rudi W. Ott und seinem Werkstattvorarbeiter Klaus Pfahl für die tatkräftige Unterstützung beim Entwurf und der Gestaltung des neuen Mahnkreuzes. Danach übergibt er das Kreuz in die Obhut der Kirchengemeinde Herz Jesu.

„Möge dieses Kreuz und damit diese Gedenkstätte allen zeigen, dass wir bereit sind, aus der Vergangenheit zu lernen und für die Zukunft zu kämpfen“.



Auf dem Bild v.l.: Siegfried Schult, Vorsitzender Reichsbund, Hella Gaspers vom VdK, Bezirksvorsteher Robert Wetzels, Sigrid Engels, Ferdinand Becker, VdK-Vorsitzender, Heinz-Peter Schlüter, Aluminium Essen-Geschäftsführer, Rudi W. Ott von Aluminium Essen, Karl Senk vom VdK, Kurt Ehrke, Geschäftsführer Aluminium Essen und CDU-Ratsherr Klaus Diekmann. Aufn.: W. Filtz

Borbecker Nachrichten vom 18. November 1999

BBV Frintrop übergab von der Alu-Hütte gestiftetes Kreuz an die Kirchengemeinde Herz-Jesu

Heimisches Handwerk schuf ein Mahnkreuz für friedvolle Zukunft

Seit 44 Jahren kommen zwei Wochen vor dem 1. Advent alljährlich an der Gedenkstätte am Leoplatz in Frintrop Menschen zusammen, um der Opfer beider Weltkriege, des Nationalsozialismus, aber auch der Opfer jeglicher Gewaltherrschaft zu gedenken. Diese Gedenkfeiern zum Volkstrauertag werden alljährlich ausgerichtet von den Sozialverbänden VdK und Reichsbund. In diesem Jahr war der Bürger- und Verkehrsverein Frintrop aus Anlaß der Kreuzeinweihung an der Gestaltung beteiligt. Stellvertretend für die zahlreich anwesenden politischen Mandatsträger begrüßte Herbert Schlotmann, Vorsitzender des BBV Essen-Frintrop, MdB Norbert Königshofen, MdL Jürgen Thulke, MdL Margarete Roderich und Bezirksvorsteher Robert Wetzels.

Seit 20 Jahren hat es sich der Bürger- und Verkehrsverein zur Aufgabe gemacht, die Gedenkstätte am Leoplatz zu erhalten. Die zunehmende Verwitterung des alten, im Jahre 1955 aufgestellten Holzkreuzes und der gepfla-

sterten Fläche ließen im Vorstand des BBV die Feststellung reifen, eine Neugestaltung in Angriff zu nehmen. Gemeinsam mit Herrn Karl Senk, als Vertreter des VdK, konnte der Gedanke in die Tat umgesetzt werden. Ein Werkstoff aus heimischer Produktion für das neue Kreuz sollte es sein, so Herbert Schlotmann. Was lag da näher, als sich für Aluminium zu entscheiden. Diese Idee fand bei der Geschäftsleitung und den Mitarbeitern der Aluminium Essen GmbH spontane Zustimmung und großzügige Unterstützung. Letztendlich entstand durch Ideenreichtum, handwerkliches Geschick und Begeisterung für das Vorhaben ein beeindruckendes Kreuz aus einem ovalen Aluminiumbarren. Mit dem Kreuz wurde, so Schlotmann, etwas Bleibendes, in seiner Art Einmaliges geschaffen. Hierfür bedankte er sich namentlich bei den anwesenden Geschäftsführern der Aluminium Essen GmbH, Kurt Ehrke und Heinz Peter Schlüter, bei Rudi W. Ott, welcher für den Entwurf verantwortlich zeichnet, bei Klaus Pfahl, dem jederzeit ansprechbaren Verbindungsmann bei der Alu-Hütte und bei den vielen Mit-

arbeitern, die zur Umsetzung des Vorhabens beigetragen haben. Mit spontaner fachlicher Hilfe bei den erforderlichen Fundamentarbeiten und der Aufstellung von Pflanzringen standen die Firmen Bauunternehmung J. Brinkmann GmbH und Karsten Riba Garten- u. Landschaftsbau, tatkräftig zur Seite.

Das Kreuz sei ein Symbol für die Verbundenheit der heimischen Industrie und des heimischen Handwerks mit dem Ortsteil Frintrop und seinen Bürgern. Dafür dankte Schlotmann allen Beteiligten herzlich. Die endgültige Fertigstellung der Gedenkstätte sei für das kommende Frühjahr geplant.

Durch Pfarrer Herbert Oening, Herz-Jesu-Gemeinde und Pfarrer Klaus Gal, Pfarrbezirk Gnadenkirche, wurde die Segnung des neuen Kreuzes vorgenommen.

Für die Gedenkansprache anläßlich des Volkstrauertages konnte in diesem Jahr Ferdinand Reuter gewonnen werden. In seiner Ansprache mit dem Thema: „Vergangenheit, Erinnerung, Zukunft“ ging er auf die Bedeutung von Gedenkstätten und Mahnmalen in der heutigen Zeit ein. Deren „Erhaltung“ sei von

großer Bedeutung, um die Erinnerung an die schrecklichen Kriegsgeschehnisse wachzuhalten. Er spannte einen Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft, von der Generation, welche die Kriegsergebnisse noch persönlich miterlebt haben, bis hin zur heutigen Jugend. Insbesondere der Jugend müsse auch durch Mahnmale und Gedenkfeiern immer wieder ins Bewußtsein gebracht werden, daß wir Menschen nur dann zuversichtlich in die Zukunft schauen können, wenn wir uns an die Vergangenheit erinnern und uns für ein friedvolles Miteinander einsetzen.

Neben dem VdK legten der Reichsbund und die Stadt Essen Kränze nieder. Die Gedenkworte zur Kranzniederlegung wurden von Karl Senk gesprochen. Die musikalische Umrahmung wurde gestaltet von der MGV „Sängerkreis“ 1987 und dem Werksschor der Aluminium Essen GmbH unter der Leitung von Klauspeter Rechenbach. Karl Senk, Motor und Initiator der jährlichen Gedenkfeiern dankte abschließend noch einmal allen, die zum Gelingen der würdigen Feierstunde beigetragen hatten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass durch Ideenreichtum und handwerkliches Geschick ein beeindruckendes Kreuz entstanden ist, welches auf seine Art einmalig ist. Das von der Aluminium Essen GmbH gestiftete Kreuz ist ein Symbol für die Verbundenheit der heimischen Industrie und des heimischen Handwerks mit dem Ortsteil Frintrop und seinen Bürgern.

2000 Im Verlaufe dieses Jahres wird der Bereich rund um das neue Mahnkreuz mit Unterstützung der Firma Ryba gestaltet. Pünktlich zum Volkstrauertag, Sonntag, d. 19. November 2000 ist die Gedenkstätte endgültig fertig gestellt.

Gedenken trotz Nieselregen

Bezirksvorsteher spricht zum Volkstrauertag

Trotz Nieselregens versammelte sich am Volkstrauertag am hohen Mahnkreuz auf dem Leoplatz in Frintrop ein großer Kreis aus Mitgliedern der Sozialverbände VdK und Reichsbund sowie zahlreiche Mandatsträger, unter ihnen Bundestagsabgeordneter Norbert Königshofen (CDU) und Landtagsabgeordneter Jürgen Thulke (SPD) und viele Vereinsvertreter, darunter eine große Fahnenabordnung der Unterfrintroper Schützen.

Zu den Teilnehmern gehörten auch die Pfarrer Klaus Gal und Fritz Pahlke von der evangelischen Kirchengemeinde sowie der Geschäftsführer der Aluminium-Hütte, Kurt Ehrke und der frühere Betriebsleiter Rudi W. Ott.

In seiner Gedenkansprache stellte Bezirksvorsteher Robert Wetzel fest, dass es nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kaum ein Jahr gegeben habe, in dem nicht irgendwo auf der Welt ein Krieg geführt

worden ist. Seit 1945 wurden über 40 Millionen Menschen Opfer von Kriegen und Konflikten.

Den Opfern aus den beiden Weltkriegen und der NS-Gewaltherrschaft sei es zu verdanken, dass zumindest der überwiegende Teil unserer Bevölkerung heute die Sinnlosigkeit von Kriegen erkannt habe. Erkennen bedeute jedoch leider noch nicht sich der Sinnlosigkeit bewusst zu werden. Wetzel schloss mit einem Wort von Erich Kästner: „Glaubt nicht, ihr hättet Millionen Feinde. Euer einziger Feind heißt - Krieg.“

Die Gedenkworte zur Totenehrung sprach Karl Senk. Kränze legten die Borbecker Bezirksvertretung und die Sozialverbände VdK und Reichsbund nieder.

Mit Liedvorträgen stellte sich der Frintroper Männerchor „Sängerkreis 1887“ in den Dienst der Gedenk- und Mahnstunde. Eingangs seiner Ansprache stellte Robert Wetzel die gelungene Gestaltung

des Platzes um das Mahnkreuz herum heraus. Der Vorsitzende des Frintroper Bürger- und Verkehrsvereins, Herbert Schlotmann, dankte allen, die sich an der Neugestaltung der Gedenkstätte beteiligt hatten. Ohne großzügige Sponsoren und Spender sei dieses Engagement nicht möglich gewesen. Schlotmann erwähnte in diesem Zusammenhang die Aluminium Essen GmbH, die Bauunternehmung Brinkmann und den Landschaftsbau Ryba. Neben der Bezirksvertretung hätten sich an der Aufbringung der notwendigen Mittel Verbände und Vereine, darunter der BVV, und Privatpersonen beteiligt. Für seinen persönlichen Einsatz dankte Schlotmann Karl Senk.

Als Dank für seine starke Unterstützung des Projektes überreichte der VdK-Ortsvorsitzende Ferdinand Becker Schlotmann das Urstück des Aluminiumkreuzes im Maßstab 1:10.



Ferdinand Becker überreicht ein Modell des Kreuzes dem Vorsitzenden des Frintroper Bürger- und Verkehrsvereins Herbert Schlotmann. Aufn.: W. Filz



Stilles Gedenken am Mahnmal auf dem Leoplatz. Aufn.: W. Filz

Borbecker Nachrichten vom 23. November 2000

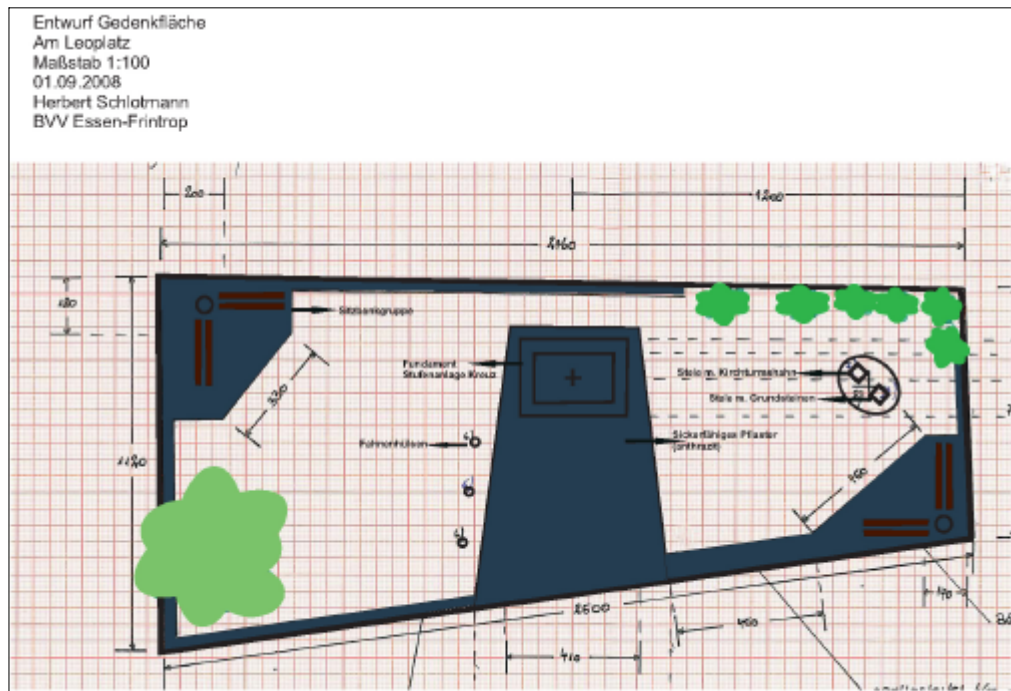
Der Vorsitzende des Bürger- u. Verkehrsvereins, H. Schlotmann, dankt nochmals allen, die sich an der Neugestaltung der Gedenkstätte beteiligt haben. Ohne großzügige Sponsoren aus Industrie und Handwerk sowie Spenden von Vereinen, Verbänden und Privatpersonen hätte dieses Projekt nicht realisiert werden können. In besonderer Weise dankte er Karl Senk für sein persönliches Engagement. Herbert Schlotmann bekommt für seine besonderen Verdienste im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Gedenkstätte vom VdK-Ortsvorsitzenden Ferdinand Becker das Urstück des Aluminiumkreuzes im Maßstab 1:10 überreicht.

2006 Nach dem plötzlichen und unerwarteten Ableben von Karl Senk, welcher mehr als zwei Jahrzehnte die Gedenkfeiern zum Volkstrauertag organisiert und durchgeführt hat, sieht es der Bürger- und Verkehrsverein Frintrop als eine Verpflichtung an, sich zukünftig an der Fortführung dieser Feierstunde zu beteiligen und diese auf Dauer sicherzustellen. Die traditionelle jährliche Gedenkstunde wird in Zukunft im Wechsel in den Händen des Sozialverbandes VdK und des Bürger- und Verkehrsvereins Frintrop liegen. Beide Organisationen sind sich darin einig, dass dies auch im Sinne des verstorbenen Karl Senk wäre.

2008 Durch den Beschluss des Bistums, die Gemeinden Herz Jesu und St. Josef zusammenzuführen und die Herz Jesu Kirche aufzugeben, wird zum Jahresende die Herz Jesu Kirche abgerissen. Auf dem Grundstück werden Einfamilienhäuser entstehen.

Auch die Gedenkfläche muss im Rahmen dieser Maßnahmen aufgegeben und ein neuer Standort für das Kreuz gefunden werden. Mit Hilfe von Pfarrer Wolfgang Haberla von der kath. Kirchengemeinde St. Josef wird ein Kirchengrundstück gefunden, welches sich in unmittelbarer Nähe des alten Standortes befindet. Auf diesem Grundstück wird das Mahnkreuz seine neue Heimat finden. In diesem Zusammenhang ist besonders erwähnenswert, dass Pfarrer Haberla beim Verkauf des Kirchengrundstückes in den Verhandlungen mit der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft die Erstellung der neuen Gedenkstätte finanziell abgesichert hat.

Unter der Federführung des Bürger- und Verkehrsvereins Frintrop wird nach den Entwürfen seines Vorsitzenden Herbert Schlotmann auf diesem Grundstück eine neue Gedenkstätte entstehen.



Nun gilt es das Problem zu lösen, das schwere Kreuz an seinem bisherigen Standort aus dem Fundament herauszulösen und unbeschädigt zu bergen. Und wieder ist es die Trimet Aluminium AG, welche spontane Hilfe anbietet.



Das Kreuz, kurz bevor es ausgebaut wird.

Am 30. Oktober 2008 wird das Kreuz an der bisherigen Gedenkstätte von Mitarbeitern der Trimet Aluminium AG mit Einsatz eines schweren Kranwagens abgebaut.



Es dauert drei Stunden bis das Kreuz, welches rd. 1 Tonne wiegt, aus dem Fundament herausgelöst ist.



Das Kreuz wird bei der Trimet gründlich gereinigt und kurzfristig eingelagert. Am 11. November 2008 ist das Fundament am neuen Standort des Kreuzes fertig gestellt. An diesem Tag wird das Mahnkreuz durch Mitarbeiter der Trimet wieder aufgestellt.



Nach zwei Stunden ist es geschafft. Das Kreuz steht in seinem neuen Fundament.

Nur wenige Tage später, am 16.11.2008, findet am neuen Standort des Mahnkreuzes aus Anlass des Volkstrauertages die erste Gedenkfeier statt. In den kommenden Monaten soll die neue Gedenkstätte gestaltet werden.

2009 Im Verlaufe des Jahres 2009 wird die Erstellung der Gedenkfläche in Angriff genommen. Zunächst war angedacht und geplant, neben dem Kreuz eine Erinnerungsstätte an die abgerissene Herz Jesu Kirche entstehen zu lassen. Es wurde jedoch Widerstand bei den Anwohnern gegen die Gestaltung der Fläche, insbesondere gegen die Aufstellung der geplanten Sitzbänke spürbar. Gleichzeitig wurde von der Gemeinde ein anderer Standort für die Erinnerungsstätte in die Überlegungen einbezogen. So kommt es letztendlich zu dem Beschluss, den Kirchturmshahn, die geborgenen Grundsteinplatten sowie eine kleine Glocke der abgerissenen Herz Jesu Kirche im Bereich des Haupteingangs vom Papst Leo Haus aufzustellen. Die Pläne für die Gedenkfläche rund um das Mahnkreuz werden entsprechend geändert. Am Freitag vor dem Volkstrauertag werden die letzten Pflanzen gesetzt, sodass einer feierlichen Einweihung nichts mehr im Wege steht.



Die neu erstellte Gedenkstätte wird im Rahmen der Gedenkfeier zum Volkstrauertag vom Vorsitzenden des Bürger- u. Verkehrsvereins , Herbert Schlotmann, von Pfarrer Wolfgang Haberla (kath. Kirchengemeinde St. Josef) und von Pfarrer Klaus Gal (evang. Kirchengemeinde Gnadenkirche) in Anwesenheit zahlreicher politischer Mandatsträger, Fahnenabordnungen der Frintroper Vereine und Verbände sowie unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht.

Von zwei Vertretern der beiden Vereine, welche 1955 maßgeblich an der Errichtung des zweiten Mahnkreuzes beteiligt waren, des Sportvereins SC Frintrop 05/21 (hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der Vereine SuS 05 und DJK Juspo Frintrop) und des Bürgerschützenvereins Frintrop 1919, wird eine Metallhülse in die Stufenanlage des Kreuzes eingebracht. In dieser Hülse befinden sich für die Nachwelt die „Chronik des Frintroper Mahnkreuzes“ und eine Ausgabe der Borbecker Nachrichten vom 12. November 2009.

Diese Chronik basiert auf den schriftlichen Aufzeichnungen von
Karl Senk.

Essen-Frintrop, 15. November 2009

Herbert Schlotmann

1. Vorsitzender

des

**Bürger- und
Verkehrsverein**
Essen-Frintrop 1922 e.V.

